

Antwort

des Ministeriums für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz

auf die Kleine Anfrage des Abgeordneten Martin Brandl (CDU)
– Drucksache 17/8276 –

Antrag „Leistung und Geschichte von Aussiedlern wertschätzen“

Die Kleine Anfrage – Drucksache 17/8276 – vom 5. Februar 2019 hat folgenden Wortlaut:

Am 22. März 2018 haben die Fraktionen der CDU, SPD, FDP und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN den Antrag – Drucksache 17/5731 – „Leistung und Geschichte von Aussiedlern wertschätzen“ im Landtag beschlossen.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Welche Aktionen oder Veranstaltungen wurden und werden anlässlich des bundesweiten Gedenktages am 20. Juni von Flucht und Vertreibung initiiert, um eine verstärkte Gedenkarbeit zu den Erfahrungen und zu den Leistungen der Aussiedlerinnen und Aussiedler auch in Rheinland-Pfalz anzustoßen?
2. Welche Aktionen oder Veranstaltungen wurden bisher initiiert, um die Geschichte der deutschen Auswanderung nach Amerika sowie Ost- und Mitteleuropa im Rahmen der im Bildungskanon bereits angelegten Lernfelder zu stärken?
3. Welche Aktionen oder Veranstaltungen wurden im Rahmen der Lehrerfortbildung sowie der bereitgestellten Unterrichtsmaterialien initiiert, um die Bedeutung von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit gegen Ausgrenzung und Diskriminierung auch am Beispiel der bewegten Geschichte der deutschen Minderheiten in Ost- und Mitteleuropa zu verdeutlichen?
4. Welche Maßnahmen wurden bereits umgesetzt oder sind geplant, um die Bedürfnisse und Leistungen der Aussiedlerinnen und Aussiedler in der Integrationspolitik des Landes stärker zu berücksichtigen?

Das Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 28. Februar 2019 wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

Die Landeszentrale für politische Bildung hat im Kontext oder in zeitlicher Nähe des bundesweiten Gedenktages am 20. Juni von Flucht und Vertreibung eine Reihe von Veranstaltungen durchgeführt bzw. geplant:

- Unter dem Titel „ZWISCHEN MYTHOS UND TABUISIERUNG – Flucht, Vertreibung und Integration nach dem Zweiten Weltkrieg in Erinnerungspolitik und kollektivem Gedächtnis“ fand im Januar 2017 zusammen mit dem Historischen Seminar der Johannes Gutenberg-Universität Mainz eine zweiteilige Vortragsreihe statt.
- Im Jahr 2018 wurde in zeitlicher Nähe des Gedenktages von Flucht und Vertreibung eine Vortragsveranstaltung mit Diskussion zum Thema „Deutsche in Polen. Geschichte und Gegenwart einer nationalen Minderheit seit 1989“ durchgeführt.
- Im 2. Halbjahr 2018 wurde das Lesebuchlexikon „Polnische Spuren in Deutschland“, herausgegeben von der Bundeszentrale für politische Bildung, zusammen mit dem Deutschen Polen-Institut vorgestellt und diskutiert. 2019 ist eine weitere Veranstaltung und Diskussion in diesem Zusammenhang vorgesehen.
- Im Dezember 2018 fand der 6. Studententag Rumänien an der Johannes Gutenberg-Universität in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung und der Südosteuropa-Gesellschaft statt, bei dem auch die historische Identität in den Regionen Banat und Siebenbürgen thematisiert wurde.
- Die Landeszentrale für politische Bildung wird sich im Jahr 2019 wieder an einer Kooperation im Rahmen des Studententages Rumänien der Johannes Gutenberg-Universität beteiligen.
- Am 31. März 2019 findet eine Vortragsveranstaltung im Künstlerhaus in Edenkoben mit dem Titel „Pfälzer Auswanderer, Flüchtlinge und Glücksritter in den USA“ statt.
- Im 2. Halbjahr 2019 ist eine Veranstaltung zum Thema Russlanddeutsche zusammen mit dem Bund der Vertriebenen geplant. Die deutsche Auswanderung nach Ost- und Südosteuropa wird im Rahmen einer Veranstaltung im 2. Halbjahr 2019 aufgegriffen.

- Im zweiten Halbjahr 2019 wird es unter dem Schwerpunktthema „Migration“ mehrere Veranstaltungen zur Auswanderung nach Ost- und Mitteleuropa sowie Amerika geben. Neben Vortragsveranstaltungen und einer Lesung im Jahr 2019 ist für 2020 auch eine Studienreise auf den Spuren deutscher Auswanderer in den USA geplant. Diese Studienreise findet in Kooperation mit dem Institut für pfälzische Geschichte und Volkskunde in Kaiserslautern statt.
- In der Publikationsreihe „Blätter zum Land“ soll sich 2019 ein Blatt der Geschichte der Heimatvertriebenen und Spätaussiedler nach 1945 in Rheinland-Pfalz widmen.

Zu Frage 2:

Im Jahr 2009 erinnerte die Atlantische Akademie Rheinland-Pfalz e.V. mit einer Ausstellung gemeinsam mit vielen Partnerorganisationen an den Beginn der Massenauswanderung aus Deutschland nach Amerika vor 300 Jahren (1709–2009). Im Rahmen dieses Jubiläumsjahres wurden Veranstaltungen zu diesem Thema durchgeführt und eine Publikation mit dem Titel „Pfälzer in Amerika“ erstellt (die Veröffentlichung erfolgte im Jahr 2010 in der Reihe Atlantische Texte, WVT, Band 33). Die Auswanderung aus der Pfalz nach Amerika findet darüber hinaus regelmäßig Erwähnung in den allgemeinen Veranstaltungen und Seminaren der Akademie zur Bedeutung und Vielfalt der transatlantischen Bezüge des Landes Rheinland-Pfalz. Das Thema stellt jedoch keinen Arbeitsschwerpunkt der Atlantischen Akademie dar.

Das Thema „Geschichte der deutschen Auswanderung nach Amerika sowie Ost- und Mitteleuropa“ ist in verschiedenen Lehrplänen verankert:

- Lehrplan der Gesellschaftswissenschaften: „Migration und Migrationsgeschichte“ und „Vergleich zwischen Gesellschaften in einer Diktatur und demokratisch offenen Gesellschaften“. Ein weiteres Feld der Verortung sind Veranstaltungen zum Thema „Umgang mit Minderheiten und Randgruppen“.
- Fachlehrplan Geschichte: Die Welt nach 1945 – Gesellschaft (Lernfeld II.2.2) als Erweiterungsthema: Unterschiedliche Formen von Migration und Integration, z. B. Vertriebene, Gastarbeiter, Spätaussiedler, Asylbewerber.
- Fachlehrplan Erdkunde: Migration und Verstärkung (Lernfeld III.4): Ursachen und Motive für Migration und ihre Folgen.

Zu Frage 3:

Da sich die Lehrkräftefortbildung u. a. an den Inhalten der Lehrpläne der jeweiligen Fächer orientiert, wurden dazu vom Pädagogischen Landesinstitut entsprechende Veranstaltungen durchgeführt bzw. sind folgende Maßnahmen geplant:

- 23. Oktober 2017, 23. Oktober 2018 und 28. Oktober 2019: Lernfelder im neuen Fachlehrplan Erdkunde kompetenzorientiert umsetzen (Klasse 9 + 10 Migration).
- 15. März 2016: Migration – ein Thema für den fächerverbindenden Unterricht: „Die Pfalz als Ein- und Auswanderungsland“.
- 27. April 2015 und 6. April 2015: „Die Pfalz als Aus- und Einwanderungsland“ mit großer Materialsammlung für den Unterricht.
- 7. bis 8. Februar 2018: Auftaktveranstaltung zur Fortbildungsreihe Jahrgang 7/8: Das Tableau „Europäisierung der Welt am Beispiel Amerikas“.

Folgende Zusatzmaterialien, Quellen und Handreichungen stehen den Lehrkräften zur Verfügung:

- „Die große Wanderung. Ursachen, Erscheinungsformen und Folgen von Migration“ (PZ-Information GL).
- Neue Handreichung „Hinweise zur Lehrplananpassung im Fach Geschichte“, II. Teilthema 3: Globale Krisen und Herausforderungen des 21. Jahrhunderts (Grundfach/Pflichtbereich Leistungsfach, Lehrplananpassung, S. 27 f).
- Aufbau der Datenbank Zeitzeugen (<https://zeitzeugen.bildung-rp.de>).

Lehrkräfte nutzen für ihre unterrichtlichen Zwecke die Informationen der Internetseiten „Auswanderung aus den Regionen des heutigen Rheinland-Pfalz“ genauso wie das Online-Museum „Lebenswege“ sowie Informationen und Bestände des „Russlands-Deutsche-Haus“. Auf den Bildungsserver-Seiten des Landes wird darüber hinaus die Kooperation mit der Landesarchivverwaltung zur Erschließung schulrelevanter Archivalien zum Thema „Auswanderung“ vorgestellt.

Das Thema „Deutsche Auswanderung nach Amerika sowie Ost- und Mitteleuropa“ spielt im Programmangebot der Fridtjof-Nansen-Akademie für politische Bildung im Weiterbildungszentrum Ingelheim (FNA) im Rahmen größerer Themenzusammenhänge regelmäßig eine Rolle:

- Mindestens jedes zweite Jahr (bei Bedarf häufiger) veranstaltet die FNA eine Studienreise, die sich der Geschichte, Kultur und Politik der Südstaaten der USA widmet. Im Zuge der Studienreise, für die Lehrerinnen und Lehrer der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer sowie des Faches Englisch eine besonders wichtige Zielgruppe sind, wird an mehreren Stellen auch das Thema „Deutsche Auswanderung in die USA“ behandelt.
- Jedes zweite Jahr wird ein Seminar zur Geschichte der USA, das in Rheinland-Pfalz und in Hessen als Lehrerfortbildung anerkannt ist, veranstaltet, bei dem die deutsche Auswanderung nach Amerika Erwähnung findet.
- Es wird erwogen, für 2020 eine Lehrerfortbildung speziell zum Thema „Deutsche Auswanderung“ in das Programm zu nehmen.

- Im Rahmen der Lehrerfortbildungen der FNA spielen die Thematik der Bedeutung von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit und die Bekämpfung von Ausgrenzung und Diskriminierung eine große Rolle. Dabei wird allerdings in erster Linie auf Beispiele aus der aktuellen Gegenwart zurückgegriffen. So ist im September 2019 ein Seminar der Lehrerfortbildung unter dem Thema „Sorge um Osteuropa. Pressefreiheit und Rechtsstaatlichkeit in Polen, Ungarn und Rumänien“ geplant.

Zu Frage 4:

In Rheinland-Pfalz sind Fördermittel zur Pflege des Kulturguts der Vertriebenen zum einen im Haushaltstitel 07 03 684 14 zur Förderung der Integration von Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedlern verortet. Der Titel ist ein Antragstitel. Das heißt, das Ministerium bewilligt Projekte auf Antrag.

2014 ist mit der Integration der Wanderausstellung „Das Russlands-Deutsche-Haus“ in das rheinland-pfälzische Online-Migrationsmuseum „Lebenswege“ eine wesentliche Maßnahme zur Pflege des Kulturguts von Aussiedlerinnen und Aussiedlern umgesetzt worden. Damit konnte ein Stück russlanddeutsche Geschichte gewürdigt und für die nachfolgende Generation erhalten werden. Die Ausstellung selbst wurde von der Aussiedlerarbeit der Evangelischen Kirche von Westfalen entwickelt und war mit Unterstützung der Evangelischen Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche) und des Diakonischen Werks der Evangelische Kirche der Pfalz, von 2003 bis 2014 in Rheinland-Pfalz, aber auch bundesweit an mehr als 70 Orten zu Gast. Ergänzt wurde die mediale Aufbereitung durch drei Veranstaltungen auf Landes- und Bundesebene. Mit der Wanderausstellung wird nicht nur die Sammlung aufbewahrt, sondern in Videoclips werden die Erfahrungen von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen sowie Erkenntnisse der Kuratoren vermittelt.

Die Umsetzung dieses Projekts wurde mit der finanziellen Unterstützung der Beauftragten für Kultur und Medien, Frau Professor Dr. Grüters, im Jahr 2014 vorgenommen.

Anne Spiegel
Staatsministerin

